



Dienstag, 26. April 2016

Globale Gewerkschaftsverbände verlangen EU-Schutzmechanismen für Beschäftigte in der Fischindustrie

Zwei globale Gewerkschaftsverbände, die Millionen von Arbeitnehmer/innen in aller Welt vertreten, werden in dieser Woche mit der Fischereikommission der Europäischen Union (EU) zusammentreffen, um eine Ausweitung der Gesetze für den Schutz der Arbeitnehmer/innen in der Fischereiwirtschaft und der Herstellung von Meeresprodukten zu fordern.

Der Termin fällt mit der europäischen Messe für Meeresprodukte "Seafood Expo Global" in Brüssel (Belgien) zusammen, an der über 2.000 Fischerei- und Aquakulturbetriebe teilnehmen.

Die Europäische Transportarbeiter-Föderation (ETF), die Internationale Transportarbeiter-Föderation (ITF), die Europäische Föderation der Agrar-, Lebensmittel- und Tourismusbeschäftigten (EFFAT) und die Internationale Union der Lebensmittel-, Landwirtschafts-, Hotel-, Restaurant-, Café- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften (IUL) verlangen die Entwicklung konkreter Mechanismen zur Gewährleistung von Arbeitnehmer/innenrechten durch Unternehmen, deren Produkte in die Europäische Union eingeführt werden.

Der Vorsitzende des ITF-Ausschusses Fischereiwirtschaft Johnny Hansen erklärte in einer Stellungnahme: "Das zur Zeit bestehende Gelbe-Karte-System der EU prüft lediglich formell, ob ein Land gegen die geltenden Gesetze für IUU-Fischerei (illegale, nicht gemeldete und nicht regulierte Fangtätigkeit) verstößt. Wir wissen, dass dabei gelegentlich auch extreme Verletzungen von Arbeitnehmer/innenrechten im Blickfeld stehen, denn es zeigt sich immer wieder aufs Neue, dass solche Verstöße mit IUU-Fischerei zusammenhängen. Wir wünschen uns, dass die Kommission alle Verletzungen von Arbeitnehmer/innenrechten offiziell in ihre Überlegungen zum Kartensystem für Meeresprodukte einbezieht. Dies wird nicht über Nacht geschehen, aber wir brauchen einen entschiedenen Anfangsschritt, der durch solide Rechtsvorschriften flankiert wird."

Dazu IUL-Generalsekretär Ron Oswald: "Medienenthüllungen haben barbarische Rechtsverletzungen im Fischereisektor ans die Öffentlichkeit gebracht. In vielen Fällen gehen diese Verstöße jedoch weiter, weil auf die Unternehmen kein wirklicher Druck ausgeübt wird, um sie zur Einhaltung internationaler Menschenrechtsnormen zu bewegen. Es müssen dringend wirksame Mechanismen entwickelt werden, um sicherzustellen, dass Unternehmen, die ihre Produkte in die Europäische Union exportieren, die Rechte der Beschäftigten auf Gründung von Gewerkschaften und Durchführung von Verhandlungen über ihre Beschäftigungsbedingungen einhalten. Unternehmen, die dies nicht tun, müssen vor ernsthafte Konsequenzen gestellt werden."

Am Rande des Messegeländes wird eine Demonstration stattfinden, um die Messteilnehmer über die andauernden Menschenrechtsverletzungen in der Branche aufzuklären. Dabei soll insbesondere der Fall der Beschäftigten bei Citra Mina in den Blickpunkt gerückt werden, die wegen des Versuchs, in General Santos auf den Philippinen eine Gewerkschaft zu gründen, entlassen wurden.

Weitere Informationen

Kontaktpersonen:

EFFAT: Estelle Brentnall – E.brentnall@effat.org / Tel.: (+322) 209 62 66

ETF: Livia Spera – l.spera@etf.org / Tel.: (+322) 285 46 68

Die Seafood Expo Global läuft vom 26. bis 28. April 2016 auf dem Brüsseler Expo-Gelände.

[Mehr zum Arbeitskonflikt bei Citra Mina](#)